

Blindschleiche teilt sich bei Gefahr

Serie „Natur ganz Nahe“ Teil 5: Mit einem Trick lenkt die Echse ihre Feinde ab – Tier wirft Schwanz ab und sucht das Weite

Ihr Name „Anguis fragilis“ deutet es bereits an. Die Blindschleiche ist ein fragiles, zerbrechliches Tier. Trifft sie auf einen Feind, wirft sie ein Stück Schwanz ab. Währenddessen sucht sie das Weite.

Bad Münsterebernburg. Wer wegen der Blindschleichen (Anguis fragilis) der Naturstation „Lebendige Nahe“ einen Besuch abstattet, sollte das idealerweise früh morgens oder spät abends tun. Denn tagsüber verstecken sich die beiden Reptilien am liebsten unter einer Schicht aus Moos und Rinde in ihrem Terrarium. „Die Tiere sind hauptsächlich in den Morgen- und Abendstunden aktiv, und daher können wir den Besuchern nicht garantieren, dass sie immer zu sehen sind“, sagt Dr. Hartmut Wülke, Vorsitzender des Trägervereins der Naturstation. Wenn allerdings Führungen für Schulklassen stattfinden, dann heben die Tierpfleger schon mal ein Stück Moos empor, um den Kinder einen Blick auf das verborgene Tier zu gestatten.



Natur ganz Nahe

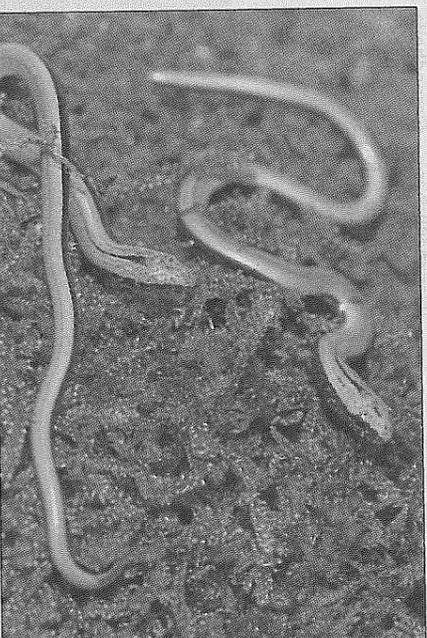
Viele Menschen halten die Blindschleiche irrtümlicherweise für eine Schlage. Doch das ist sie nicht. Die Blindschleiche ist eine Echsenart, quasi eine Echse ohne Beine, und gehört zur Familie der Schleichen. Die Schleichen haben im Laufe ihrer Entwicklung ihre Gliedmaßen stark bis gänzlich reduziert. An ihrem Skelett finden sich aber noch heute Reste von Becken- und Schulterknochen.



Sie ist glatt, schuppig und beinlos. Nicht weiter verwunderlich, dass die Blindschleiche oft für eine Schlange gehalten wird. Aber sie ist keine Schlange, sondern streng genommen eine Echse, die ihre Gliedmaßen zurückgebildet hat. ■ Fotos: Wolfgang Brünning

Bis zu 50 Zentimeter kann eine Blindschleiche lang werden, wenn sie ausgewachsen ist. Die Männchen sind einheitlich gefärbt, die Weibchen haben manchmal einen dunklen Streifen auf dem Rücken und dunkelbraune Flecken. Noch ein Mythos: Blindschleichen sind keineswegs blind. Ihr Name ist abgeleitet von „blendend“, da ihr Körper metallisch glänzt. Sie ist auch keineswegs nass und glitschig. Auch wenn ihr Körper durch den Glanz im ersten Moment so aussieht.

Berührt man eine Blindschleiche, kann aber etwas anderes geschehen: Wird sie am Schwanz gegriffen, so wirft das Reptil ihn meist ab. Ein Schreckmoment für Menschen, die das Tier nicht kennen und eventuell nur mal eben berühren wollten. Für die Blindschleiche ist es ein natürliches Ablenkungsmanöver. Der Schwanz schlingelt



Nachwuchs in der Naturstation: 18 junge Blindschleichen sind dort vor Kurzem zur Welt gekommen und zu sehen.

auf dem Boden weiter, ein angreifendes Tier konzentriert sich eventuell darauf und nicht auf die Blindschleiche, die eilig das Weite sucht.

Blindschleichen bevorzugen lebendes Futter. Ihre Hauptnahrung sind Insekten, die sich langsam bewegen,

und Spinnen. Sie fressen auch Regenwürmer und Nacktschnecken, man findet sie deshalb auch ab und an in Gartenbeeten, etwa in der Nähe von Erdbeerpflanzen, an denen gerne Schnecken sitzen. Die Tiere in der Naturstation sind mittlerweile so gut

„konditioniert“, dass sie bereitwillig aus ihrem Versteck kommen, um zu sehen, was es zu essen gibt. Sie vertilgen bevorzugt kleine Nacktschnecken, die ihnen mit einem Teelöffel angeboten werden.

An besonders heißen Tagen brauchen die Blindschleichen in Bad Münsterebernburg besondere Pflege. Sie mögen es ganz und gar nicht tropisch warm. In der freien Natur würden sie ein kühles Plätzchen suchen und sich tiefer in den Untergrund graben. In der Naturstation legen die Tierpfleger Kühlakkus ins Terrarium.

Die Blindschleichen fühlen sich in der Naturstation mittlerweile so wohl, dass sie Ende Juli sogar Nachwuchs bekommen haben und das nicht zu knapp. 18 junge Blindschleichen bevölkern neuerdings das Terrarium.

Denise Bergfeld